

## **Semesterbibliologie dritte Woche**

### **1 Kön 8,14-28\*: Gott nimmt Wohnung im Tempel**

- von Helen-C. Boldt

#### **Liebe Fakultätsgemeinschaft,**

eine neue Woche des Sommersemesters bringt eine weitere Gelegenheit, gemeinsam Bibliologie zu gestalten. Wir freuen uns darüber, auch in der Himmelfahrtswoche auf diese Weise zusammen biblischen Figuren nachzufühlen und nachzudenken.

Im Folgenden werden Sie und werdet ihr in eine biblische Geschichte eingeladen. Dort können Sie und könnt ihr in verschiedene Rollen biblischer Akteur:innen schlüpfen. Dabei ist es möglich, als stille:r Leser:in teilzunehmen oder eigene Beiträge zu formulieren. Besonders lebendig wird es bei einer großen schriftlichen Beteiligung.

Bibliologie erwartet kein bestimmtes Ergebnis, sondern lebt von der gegenseitigen Wertschätzung. Er bietet ein Forum, Bewegendes miteinander zu teilen und verschiedene Perspektiven kennen zu lernen.

#### **Hinführung**

Ich möchte Sie und Euch mit in eine Zeit nehmen, in der Menschen sich bedenkenlos in großen Gruppen versammeln dürfen. Der Ort, an den es uns führt, ist die Bergstadt Jerusalem. In den staubigen Gassen und auf den etwas luftigeren Wegen vorbei am Königspalast treffen sich viele, viele Gemeindemitglieder. Freundinnen und Freunde begrüßen sich mit einer Umarmung, andere nicken sich zu oder lächeln sich an. Am Schauplatz der Ereignisse, dem Tempel, angekommen, bildet sich ein buntes Gedränge. Alle stehen dicht an dicht beisammen. Zwischen den Menschen, die Schulter an Schulter im munteren Getümmel zusammen kommen, entsteht ganz automatisch körperliche Nähe.

Es liegt eine besondere Stimmung in der Luft, eine freudige Erwartung. Elf Monate ist es her, dass die Bauarbeiten an Jerusalems Tempel beendet wurden und nun ist es endlich so weit: Die Bundeslade, der heilige Kasten, welcher die Bundestafeln mit den zehn Geboten darauf enthält, zieht auf den Zion. Der Anlass der Tempelweihe hat ganz Israel in einer bunten Prozession vereinigt.

Und es ist sichtbar: Der Tempel, das Haus JHWHs, ist erfüllt von einer Wolke, ist erfüllt von der Herrlichkeit JHWHs. Gott ist gegenwärtig!

*1 Kön 8,14:*

*Und der König Salomo wandte sein Angesicht und segnete die ganze Gemeinde Israel, und die ganze Gemeinde Israel stand.*

Du bist Shoshannah, eine der vielen, die heute zum Tempel gekommen ist. Während du auf den Berg Zion gestiegen bist, hast du an die Vergangenheit deiner Familie gedacht. Israel war ein wanderndes Volk, begleitet von seinem Gott. Nun hörst du, wie Salomo seine Stimme erhebt.

In welcher Haltung, in welcher inneren und äußeren Haltung, empfängst du den Segen?

[Raum für Antworten]

- Dieser Segen ist für mich und für alle, die mich an diesen Punkt gebracht haben. Mein unruhiges Herz findet Ruhe. Endlich. Ich bin so dankbar.
- Ich mag diese Atmosphäre sehr und sie tut mir gut. Diese Bundeslade ist mir aber immer noch suspekt, warum wird solche ein Aufwand um einen Kasten gemacht? Was hat der mit Gott zu tun?

Danke, Shoshannah.

*1 Kön 8, 15-21, paraphrasiert:*

*Und Salomo lobte Gott und erinnerte daran, dass der Bau des Tempels nicht dem königlichen, seinem eigenen, Ruhm gilt. Gott war es, der in seiner Weisung an David dessen Sohn, den König Salomo, bemächtigt hatte, dem Namen Gottes ein Haus zu bauen.*

*1 Kön 8,22:*

*Und Salomo trat vor den Altar JHWHs angesichts der ganzen Gemeinde Israel und breitete seine Hände aus gen Himmel.*

Du bist Salomo. Du kniest vor dem großen Brandopferaltar. Welche Emotionen und Gedanken gehen dir in dieser Sekunde durch Kopf und Körper?

[Raum für Antworten]

- Es gibt etwas, das ist größer als ich es bin. Und das sollte ich mir selbst als König immer wieder bewusst machen.
- Als Mensch bin ich klein und verletzlich, doch ich spüre die Kraft Gottes um mich und die gibt mir Kraft und Sicherheit.
- Das hier ist ein großer Moment. Mein Gott\*, der\* dahinter steht, ist noch größer.
- Das ich das hier tun darf - eigentlich bin ich doch nur der Sohn eines Hirtenjungen. Ich fühle mich gerade ganz schön klein, hoffentlich merkt es niemand!

Danke, Salomo.

*1 Kön 8,23f.26f.:*

*Und Salomo sprach: Herr, Gott Israels, es ist kein Gott weder droben im Himmel noch unten auf der Erde dir gleich, der du hältst den Bund und die Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln, von ganzem Herzen; der du gehalten hast deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm zugesagt hast. Mit deinem Mund hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es offenbar ist an diesem Tage.*

*Nun, Gott Israels, lass dein Wort wahr werden, das du deinem Knecht, meinem Vater David zugesagt hast.*

*Aber sollte Gott wirklich auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen – wie sollte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe?*

Du bist der Tempel. Deiner Einweihung gilt die rituelle Feier. Salomos Worte hallen an deinen Mauern wider. Was bringen sie in dir zum Schwingen und Klingen?

[Raum für Antworten]

- Ich soll ein Haus für Gott sein? Ich? Welch eine Ehre! Aber ich bin auch froh, dass meine vier Wände allein Gott nicht fassen können sollen. Gott ist ein großer Gott. Und ich ein Tempel. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.
- Ja, ich kann Gott nicht fassen - aber ich gebe mir alle Mühe, für die Menschen, die solche einen Ort brauchen, ein würdiger Ort zu sein!

Danke, Tempel.

*1 Kön 8,28:*

*Und Salomo fuhr fort: Herr, mein Gott, wende dich aber zum Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, damit du hörst das Flehen und Gebet deines Knechts heute vor dir.*

Und Israel feierte. Gottes Name hatte mitten unter ihnen Wohnung gefunden. Der Blick fiel auf den Tempel. Hier konnten sich alle der Nähe Gottes körperlich versichern. Gleichzeitig feierten sie draußen, unter dem offenen Himmel, weil auch dieser Platz nicht ausreichte, um Gott zu fassen.

Es ist Zeit, die Feierlichkeiten hinter sich zu lassen. Der Weg führt zurück, hinab vom Zion, weg von dem Lärm einer Menschengruppe. Vielen Dank allen Shoshannas, Salomos und Tempeln. Eure Gedanken und Gefühle werden nun zwischen den Buchdeckeln wieder still.

Sie und Euch bitte ich, wieder zu den eigenen Körpern zurückzukehren und an Ihren und Euren Bildschirmen anzukommen. Dafür können Sie und könnt ihr gern ein paar Mal tief durchatmen und den Körper ausschütteln.

Zuletzt bekommt der Bibeltext noch einmal im Ganzen Raum. So können Sie und könnt ihr die Geschichte als Sie selbst und als ihr selbst ein weiteres Mal lesen. Gibt es einen Aspekt, der Ihnen und Euch (neu) wichtig geworden ist?

*(14) Und der König Salomo wandte sein Angesicht und segnete die ganze Gemeinde Israel, und die ganze Gemeinde Israel stand.*

*[(15-21) Und Salomo lobte Gott und erinnerte daran, dass der Bau des Tempels nicht dem königlichen, seinem eigenen, Ruhm gilt. Gott war es, der in seiner Weisung an David dessen Sohn, den König Salomo, bemächtigt hatte, dem Namen Gottes ein Haus zu bauen.]*

*(22) Und Salomo trat vor den Altar JHWHs angesichts der ganzen Gemeinde Israel und breitete seine Hände aus gen Himmel.*

*(23) und sprach: Herr, Gott Israels, es ist kein Gott weder droben im Himmel noch unten auf der Erde dir gleich, der du hältst den Bund und die Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln, von ganzem Herzen;*

*(24) der du gehalten hast deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm zugesagt hast. Mit deinem Mund hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es offenbar ist an diesem Tage.*

*(26) Nun, Gott Israels, lass dein Wort wahr werden, das du deinem Knecht, meinem Vater David zugesagt hast.*

*(27) Aber sollte Gott wirklich auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen – wie sollte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe?*

*(28) Und Salomo fuhr fort: Herr, mein Gott, wende dich aber zum Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, damit du hörst das Flehen und Gebet deines Knechts heute vor dir.*

[Stuttgarter Erklärungsbibel]